

Die Geschichte dieses Mauerteils

Sie sehen einen Restteil des Mauerwerkes der „Alten Dorfschule“.

Dieses Pfarrhaus mit Einklassenschulraum war in die Kirchhofsmauer als Grenzbebauung integriert.

Bekannt ist nicht, ob die Friedhofsmauer in diesem Teilbereich nur angepaßt wurde. Eine denkmalsgerechte Bedeutung der Friedhofsmauer und des Gebäudes wurde nie zum Gegenstand von Verhandlungen.

Die Birkholzer Dorfkirche ist ein Einzeldenkmal von großer historischer Bedeutung, wenn man den Kirchturm von 1829 sieht.

Die Friedhofsmauer wurde 2002(?) durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen saniert, ohne dabei fachliche Kriterien ins Gespräch zu bringen. Die Kirchgemeinde akzeptierte diese Arbeiten, man bedankte sich dafür.

Die „Alte Dorfschule“ sollte laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung von Bernau vom 28.11.2002 als Dorfgemeinschaftshaus ausgebaut werden.

Unter Vortäuschung fadenscheinlicher Argumente wurde das Projekt lange Zeit nicht umgesetzt.

Die Stadtverwaltung unter dem damaligen Bürgermeister Hubert Handtke ließ das Gebäude baulich verkommen.

Wegen der Baufälligkeit und der Einsturzgefahr sperrten 2014 engagierte Bürger das Gebäude ab. Es bestand Lebensgefahr für den im Haus unter menschenunwürdigen Bedingungen lebenden Bürger, der dafür Miete entrichtete.

Die Stadtverwaltung scheute keine Kosten, um das Gebäude mit einem Stahlband zu sichern und den Deckeneinsturz im Haus durch Stahlstützen zu verhindern.

Ein Gutachten bestätigte die Zustände und die nicht mehr ökonomisch vertretbare Reparatur des Hauses.

Der Mieter erhielt eine Wohnung in Bernau und der Abriß des Gebäudes war der erste Schritt zum Neubau an dieser Stelle.

Zunächst sollte angepaßt an die historische Situation eine erneute Grenzbebauung vorgenommen werden. Der Gemeindegemeinderat Birkholz wandte sich dagegen, erhob sogar finanzielle Forderungen als Bedingung.

Die Folge war, daß im Interesse der Umgehung weiterer Hindernisse der Grenzabstand für den Neubau auf 3 Meter nach Baurecht gewählt wurde.

Als Übergangslösung bis zur Schließung der Mauerlücken sollten Teile der Mauerreste der „Alten Schule“ und des Nebengebäudes den Friedhof schützen.

Die Stadtverwaltung Bernau erklärte sich bereit, allein die Kosten für die Lückenschließung zu übernehmen und eine Fachfirma mit der Bauausführung zu beauftragen.

Eine Grenzbegehung war am 12.02.2015 erfolgt. Die offiziellen Dokumente wurden durch den amtlichen Vermesser erarbeitet, der nach dem „Gesetz über das amtliche Vermessungswesen im Land Brandenburg“ vom 27. Mai 2009 handelte (§ 13, 14, 16 und 17). Die Argumentation des Pfarrers, daß er vom Datum keine Kenntnis hatte, ist einfach eine Falschdarstellung von Fakten.

Jetzt verkündete der Pfarrer, daß er die einzige Person ist, die eine Konzeption für die Wiederherrichtung der Teile der Mauer hätte.

Dabei verkündete er bei einer öffentlichen Kirchenbesichtigung am 19.06.2016, daß der Vertrag zur Ausführung der Arbeiten fertig und unterschriftsreif sei.

Wie kommt es dann aber zu den Einladungen des Pfarrers, um einen völlig neuen „Plan“ zu entwickeln und die Denkmalschutzbehörden dafür einzuspannen?

Die Mehrheit der Bürger von Birkholz wollen einen fachgerechten Abschluß der Friedhofsmauer. Sie fragen sich, welche Gründe den Sinneswandel herbeiführte. Eigentlich sollte am 09.09.2016 die Friedhofsmauer fertiggestellt sein.

Warum läßt sich die Stadtverwaltung so an der Nase herumführen und ist bereit, weitere Kosten zur Planung der Restmauer zu übernehmen, wie wir am 27.09.2016 auf der öffentlichen Ortsbeiratssitzung hörten?!

Warum duldet die Stadtverwaltung die Ausgrenzung unseres Ortsvorstehers an der Beratung am 22.09.2016 zum Sachverhalt (Der Pfarrer verläßt die Beratung, wenn der Ortsvorsteher teilnimmt)?

Solche Reaktion zeugen von fehlender Offenheit und Toleranz.
Sie sind nicht zeitgemäß!

Wie lange will die Kirchenführung dieses destruktive (offensichtlich auftragsgemäße) Handeln des Pfarrers zulassen?

Hören Sie endlich auf, den sozialen Frieden zu stören !

Engagierte Bürger von Birkholz, die an der Ortsbeiratssitzung teilnahmen.

Birkholz, am 28.09.2016